

PILOTPROJEKT

# KINDERVERKEHRSGARTEN

KONZEPT - BAU - BETRIEB



## Ganzheitliche Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung im Elementarbereich

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Digitales  
und Verkehr

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

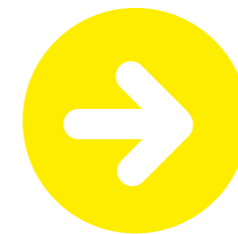


Fachbereich  
Kinder, Jugend und Familie

Gemeinsam. Vielfalt.  
MÖNCHENGLADBACH



## **VORWORT**



Die Verkehrserziehung im Kindergarten spielt eine große Rolle, wenn wir Kinder für den Straßenverkehr sensibilisieren und ein verantwortungsbewusstes Verhalten fördern wollen.

Der Kinderverkehrsgarten in Mönchengladbach ist ein Pilotprojekt, das im wahrsten Sinne des Wortes Schule macht. Das vom Bundesministerium Digitales und Verkehr unterstützte Projekt zeigt eindrucksvoll auf, wie Kinder schnell und effektiv ein Bewusstsein für potenzielle Risiken entwickeln und Gefahren im Straßenverkehr frühzeitig erkennen können. Das durchweg positive Feedback hat unsere Erwartungen noch übertroffen. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bei Anke Schmitz und Melanie Kloeters bedanken, die mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft das Projekt vorangetrieben haben.

Verkehrserziehung hilft Kindern, sich sicherer im Straßenverkehr zu bewegen, sei es zu Fuß, auf dem Fahrrad oder später als Beifahrer. Dadurch werden sie schrittweise auf eine selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr vorbereitet. Verkehrserziehung schult die Aufmerksamkeit der Kinder, indem bereits die jüngsten Verkehrsteilnehmer\*innen lernen, sich auf ihre Umgebung zu konzentrieren und gleichzeitig verschiedene Verkehrsabläufe zu beobachten und zu verstehen. Die Besucher\*innen im Kinderverkehrsgar-

ten lernen, Verantwortung für sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer zu übernehmen. Das beinhaltet das Verständnis, dass ihr Verhalten im Straßenverkehr nicht nur ihre eigene Sicherheit, sondern auch die Sicherheit anderer beeinflusst.

Verkehrserziehung lässt sich leicht in den Alltag von Kindern integrieren. Die erlernten Regeln und Verhaltensweisen können direkt im täglichen Leben angewendet werden, was den Lernprozess nachhaltig unterstützt. Darüber hinaus ist der Kinderverkehrsgarten auch eine wichtige Anlaufstelle für Eltern und pädagogische Fachkräfte, die hier ihr Wissen erweitern und dann weitergeben können. Jede Schulungsmaßnahme hilft dabei, die Anzahl der Unfälle im Straßenverkehr zu minimieren.



**Felix Heinrichs,**  
**Oberbürgermeister der**  
**Stadt Mönchengladbach**

	<b>Einleitung</b> .....	<b>6</b>
	<b>Anforderungen zur Umsetzung</b> .....	<b>8</b>
	Bauliche Anforderungen 8	
	Personale Anforderungen 9	
	Organisatorische Anforderungen 9	
	<b>Pädagogisches Konzept</b> .....	<b>10</b>
	Praktische Umsetzung und Betrieb Kinderverkehrsgarten 10	
	Organisatorischer Ablauf zur Teilnahme der Kitas 10	
	Inhaltlicher Ablauf und Schwerpunkt 10	
	Exemplarischer Ablauf beim Besuch im Kinderverkehrsgarten 12	
	Zusammenarbeit mit Kitas und Familien 12	
	Reaktionen/Rückmeldungen 13	
	Öffentlichkeitsarbeit und begleitende Kommunikation 14	
	<b>Die verschiedenen Anlagemodule und Untergründe zur Förderung der Kompetenzbereiche</b> .....	<b>18</b>
	Fahrbahn 18	
	Ampelanlage 20	
	Kreisverkehr 21	
	Steigung/Gefälle 22	
	Unterschiedliche Untergründe 24	
	Mobilitätsparcours und Spielideen 26	
	<b>Das bauliche Konzept</b> .....	<b>28</b>
	<b>Fazit</b> .....	<b>30</b>



# EINLEITUNG



Die Nutzung von Rollgeräten, Rollern und Fahrrädern ist bei Kindern in Deutschland bereits im Alter von drei und vier Jahren üblich. Studien belegen, dass bereits ca. 80% der Vierjährigen ein Fahrrad be-

sitzen und dieses auch nutzen. Abhängig von der Wohnsituation und/oder den familiären Ressourcen haben nicht alle Kinder die gleichen Voraussetzungen mit ihren rollenden Spielfahrzeugen unterwegs zu sein. Eine systematische, präventive, kindgerechte und ganzheitliche Schulung der Fertigkeiten ist daher bereits in diesem Alter angezeigt.

Leider verfügen viele Kitas nicht über entsprechende Übungsmöglichkeiten und Materialien. Einrichtungs- oder Trägerabhängig ist das Fahren von Spielfahrzeugen und Rollgeräten im Konzept aus Sicherheitsgründen nicht vorgesehen. Daher ist eine entsprechende bauliche Anlage, die vom Grundkonzept einer Jugendverkehrsschule entspricht, jedoch den Bedürfnissen von Kindern des Elementarbereiches gerecht wird, notwendig und sinnvoll.

Der Kinderverkehrsgarten wurde für den Elementarbereich konzipiert und bietet durch seine unterschiedlichen Anlagemodule vielfältige und

individuelle Möglichkeiten unterschiedliche Kompetenzbereiche anzusprechen, zu fördern und zu schulen. Damit eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr für Kinder möglich ist, müssen sie grundlegende motorische, kognitive, personale und soziale Fähigkeiten wie z.B. Gleichgewicht, Koordination, Wahrnehmung, Kraft und Ausdauer, Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Einschätzung von Gefahren und Reaktionsvermögen üben, erlernen und durch Wiederholungen automatisieren.

Diese Kompetenzbereiche werden nicht nur mit verschiedenen Spielfahrzeugen geschult, sondern auch durch „zu-Fuß-Parcours“. Der Entwicklungsstand von Kindern im Elementarbereich ist sehr unterschiedlich. Im Kinderverkehrsgarten kann auf den individuellen Entwicklungsstand und die teilweise großen Unterschiede die Fähigkeiten betreffend, durch verschiedene Übungen und Parcours, die die Anlagemodule und mobilen Hindernisse bieten, eingegangen werden.



# ANFORDERUNGEN ZUR UMSETZUNG



Um diese verkehrsrelevanten Fähigkeiten im Schonraum spielerisch und kindgerecht erlernen zu können, muss die Anlage spezielle bauliche und personale Anforderungen erfüllen.

## Bauliche Anforderungen

Bei den Planungen wurde eine längere Strecke mit der Möglichkeit, mit und ohne Begegnungsverkehr zu fahren, berücksichtigt. Kurvige Strecken sowie eine Steigung bzw. ein Gefälle, verschiedene Kreuzungssituationen, die Unterscheidung von Fahrbahn und Gehweg sowie Fahrbahnmarkierungen sorgen für eine realistische Abbildung der Verkehrsinfrastruktur.

Auch bei den Untergründen wurde auf eine möglichst vielfältige und naturgetreue Nachzeichnung der Verkehrsverhältnisse geachtet. Mit Asphaltbelägen, Verlegeplatten, Kopfsteinpflaster sowie multifunktionalen Rasenflächen lernen die Besucher\*innen des Kinderverkehrsgarten verschiedene Untergründe kennen. Sichthindernisse wie Blumenkübel und Mülltonnen sowie die Schaffung von Begegnungssituationen in Form von Querungshilfen, Spielhaus-Fahrbahn oder Ablenkungsmomente bei Abbiegevorgängen vermitteln einen guten Eindruck von brenzligen Situationen im Straßenverkehr.

Der Einsatz von Ampeln und Verkehrszeichen bietet die Möglichkeit, mehr über die Steuerung des Straßenverkehrs zu erfahren. Mit multifunktionalen Spiel- und Rasenflächen, einem Spielhaus, Gemüse- und Obstbeet sowie einem Picknickbereich gibt es genug Freiraum für Spiel und Erholung. Ein Schulungsraum für Bewegungsmöglichkeiten (je nach Witterung), Experimente, gestalterisch-kreative Aktionen sowie Fortbildungen von Fachkräften ergänzt das Raumangebot im Kinderverkehrsgarten.

## Personale Anforderungen:

Für einen reibungslosen Ablauf im Kinderverkehrsgarten sind mindestens zwei pädagogische Fachkräfte erforderlich, idealerweise mit einem Interessen-Schwerpunkt Mobilitätsbildung/Verkehrserziehung, damit auch Untergruppen (Entwicklungsstand, Besonderheiten, Handicaps) weitergebildet werden können. Die gesamte Anlage muss von diesen Fachkräften überblickt werden können. Die Kindergruppe sollte von min. zwei Bezugserzieher\*innen begleitet werden.

## Organisatorische Anforderungen

Für eine möglichst realistische Verkehrserziehung ist – dem Entwicklungsstand entsprechend – die Bereitstellung von unterschiedlichen Fahrzeugen unerlässlich. Darüber hinaus werden vielfältige und flexible Materialien wie Pylonen, Seile, Bälle, Feuerwehrschauch, Ringe, Reifen, Tücher, Poolnudeln, Eimer, Stelzen, Wippe, Koordinationsleiter, Hindernisstangen, weiche Frisbeescheiben, Kreide, Dosen empfohlen. Ein möglichst flexibel einzurichtender Besprechungs- bzw. Unterrichtsraum kann bei schlechter Witterung genutzt werden und dient zur Vor-/Nachbereitung und bietet Raum für kreative Aktionen und Experimente im Dunklen.



# PÄDAGOGISCHES KONZEPT



## Praktische Umsetzung und Betrieb Kinderverkehrsgarten

Der Kinderverkehrsgarten wird ganzjährig (Ausnahme Schließzeit Weihnachten/Neujahr) an 4 Tagen pro Woche in der Zeit von 8.00-14.30 Uhr von 2 pädagogischen Fachkräften mit Moderatorenausbildung der Bundesprogramme KuV und KiS des DVR und der DVW geleitet. Alle Kitaträger regional und überregional wurden vor Inbetriebnahme über den KVG informiert ( Mailverteiler, Postkarten, Homepage, Eröffnungsfeier, persönlichen Kontakt)

## Organisatorischer Ablauf zur Teilnahme der Kitas:

Anmeldungen werden per Mail oder telefonisch entgegen genommen. Eine telefonische Kontaktaufnahme ist ratsam, um Vorab-Informationen auszutauschen und individuelle Rahmenbedingungen abzuklären. Die Gruppengröße sollte je nach Situation und Besonderheit zwischen 10 und 25 Kindern betragen. Auf Wunsch können im Vorfeld auch Teamsitzungen und Elternnachmittage/-abende angeboten werden. Weitere Vorbereitungsmaßnahme sei-

tens der Erzieher\*innen ist nicht erforderlich. Die Kindergartengruppe sollte von mindestens zwei Fachkräften begleitet werden, eventuell sind darüber hinaus auch Alltagshelfer:innen bzw. Integrationshelfer:innen ratsam. Auszubildende sollten die Möglichkeit haben, das Angebot mit zu begleiten. Je nach personeller Situation der jeweiligen Kita werden die Gruppen von Eltern begleitet (sinnvoll für die Transparenz bei Eltern). Die meisten Kitas nutzen je nach Wohnort oder Stadtteil die gute Anbindung an den ÖPNV. Je nach Träger werden die Kinder von den Eltern in Fahrgemeinschaften oder von den Erzieher:innen gebracht.

## Inhaltlicher Ablauf und Schwerpunkt:

Es gibt unterschiedliche Themenschwerpunkte, die zum Ziel haben, die Verkehrssicherheit von Kindern zu fördern und nachhaltig zu erhöhen. Die Inhalte werden in vier Tages-Terminen pro Kindergarten-gruppe (10 - 25 Kinder) mit den Kindern und den begleitenden Fachkräften in Theorie und Praxis erarbeitet und ganzheitlich umgesetzt. Diese vier Termine werden je nach Konzept der Kitas wöchentlich, monatlich oder als Projektwo-che eingeplant.

## Themenschwerpunkte

- Die Bedeutung vom Tragen des Fahrradhelms, der korrekte Sitz und Haltbarkeit.
- „Wir funkeln im Dunkeln“ – Sicherheit durch Sichtbarkeit, Sinn und Nutzen von heller und reflektierender Kleidung, nicht nur auf dem Weg zur Kita/Schule, sondern auch bei Ausflügen anhand von praktischen Spielen, Experimenten und kreativem Gestalten.
- Die Realität im „echten“ Straßenverkehr. Sicheres Verhalten auf dem Gehweg, Erkennen von Grenzen (Gehweg/Fahrbahn), Wahrnehmen von möglichen gefährlichen Situationen z.B. an Ein- und Ausfahrten, Hindernisse auf dem Gehweg, sichere Querung der Fahrbahn an Stellen mit und ohne Querungshilfe, „wie verhalte ich mich, wenn ich mit einer Kindergruppe die Fahrbahn queren muss“. Förderung von sozialem Miteinander.
- Vertraut machen mit der Anlage und den Modulen durch ein Wahrnehmungsquiz.
- Mobilitätsparcours mit und ohne Fahrzeug.
- Individuelle, spielerische Übungen zur Schulung von Gleichgewicht, Reaktion, Koordination, Wahrnehmung zu Fuß und mit Spielfahrzeug.
- Kreatives Gestalten von sichtbarer Kleidung auf Plakaten, Pylonen für die eigene Kita.
- Reflexion über das Erlebte „Was ist mir leichtgefallen“, „Was war ein bisschen schwierig für mich“, „Was hat mir am besten gefallen“ und Nachbereitung durch die Fachkräfte in der eigenen Kita anhand von „Hausaufgaben“.
- Abschlussparcour mit verschiedenen und individuellen Aufgaben und Hindernissen.

Jedes Kind erhält eine Teilnahmeurkunde und keinen „Rollerführerschein“ um vor allem bei den Familien nicht den Eindruck zu erwecken, dass die Kinder ab diesem Zeitpunkt ohne Schwierigkeiten mit ihren Fahrzeugen und Rollgeräten am Straßenverkehr teilnehmen können. Jede Kita bekommt einen „goldenen Helm“ für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung verliehen. Hierzu werden alte und nicht mehr brauchbare Helme umgestaltet.



# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

## Exemplarischer Ablauf beim Besuch des Kinderverkehrsgartens

### Vorbereitung/Erfassung Ist-Stand:

Nach der Anreise werden die Kinder begrüßt, bei Bedarf gibt es noch Zeit für ein Frühstück. Auf vorbereiteten Plakaten werden dann unterschiedliche Spielfahrzeuge abgebildet. Die Kinder kreuzen an, welche Spielfahrzeuge sie fahren können und mit welchen Fahrzeugen sie angefangen haben. Die Erzieher\*innen der Gruppe stellen dar, welche Spielfahrzeuge und/oder Helme in der Kita vorhanden sind.

**In der Aktions-Phase** werden die mitgebrachten Helme auf Beschaffenheit, Sitzposition und Haltbarkeit kontrolliert. Der Nutzen und der Schutz eines Helmes wird anhand eines „Ei-Helm-Tests“ visualisiert. Darüber hinaus wird dargestellt, welche Bedeutung sichtbare Kleidung hat. Mit einem Wahrnehmungsquiz über den Kinderverkehrsgarten wird die Anlage vorgestellt. Die be-

gleitenden Erzieher\*innen werden aufgefordert, gemeinsam mit den Kindern diese Auflage zu lösen. Anschließend kann die Anlage mit Fahrzeugen erkundet werden. Die Fachkräfte stellen die Fähigkeiten der Kinder fest und können dementsprechend Übungen einplanen, wo der Bedarf am größten ist. In kleinen Gruppen wird das Verhalten im Straßenverkehr geübt, neben aktiven Phasen gibt es auch ruhigere Phasen, wo kreatives Gestalten und Bewegungsspiele im Vordergrund stehen. In der Mittagszeit gibt es die Möglichkeit, im Schulungsraum den mitgebrachten Mittagssnack einzunehmen.

**In der Nachbereitungs-Phase** wird in einer Abschlussrunde bzw. in einem Erzählkreis nachgefragt: Was hat Dir am besten gefallen? Was war schwierig für Dich? Was war leicht für Dich? Jedes Kind erhält einen Hefter zur Nachbereitung mit den Erzieher\*innen und „Hausaufgaben“. Die Besprechung der Aufgaben erfolgt beim nächsten Termin. Der Ist-Stand zu den Fähigkeiten der Kinder wird durch die Fachkräfte des Kinderverkehrsgartens dokumentiert. Alle Themenschwerpunkte werden inhaltlich individuell und flexibel – angepasst an den Fähigkeiten der Kinder oder je nach Witterung – auf vier Termine verteilt.

## Zusammenarbeit mit Kitas und Familien

Zur Vorbereitung der Eltern oder der Erziehungsberechtigten werden in Absprache mit den Kitas Informationsveranstaltungen am Nachmittag oder am Abend durchgeführt. Entsprechende Materialien der Programme KuV und KiS werden an die Eltern und an die Kita ausgehändigt.

Die jeweiligen Fachkräfte und Auszubildenden der besuchenden Einrichtung sind aktiv bei der Durchführung beteiligt. So bringen beispielsweise die Familien zu diesen Informationsveranstaltungen, deren Einladung und Info über die Kita läuft, die Helme ihrer Kinder mit und erhalten wichtige Informationen über den korrekten Sitz und Haltbarkeit des Fahrradhelms, das richtige und passende Kinderfahrrad und wo Kinder bis zum achten Lebensjahr damit fahren. Um auch alle Fachkräfte der Kitas schon im Vorfeld über das Angebot zu informieren, hat es sich bewährt, den jeweiligen Teams die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung im Kinderverkehrsgarten vorzustellen. Je nach Möglichkeiten der Kitas geschieht dies auch im Kinderverkehrsgarten vor Ort. Durch das trägerübergreifende Angebot entsteht eine Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Kitas, die auch einen enormen Mehrwert für die Fachkräfte beinhaltet.

### Die Vorteile des trägerübergreifenden Angebotes:

- Durch die Belegung von zwei oder drei kleineren Kitas entsteht ein professioneller Austausch und Reflexion der Fachkräfte über

die eigene Arbeit.

- Für die Kinder ist diese Mischung aus verschiedenen Einrichtungen ebenfalls eine Bereicherung. Sie lernen, sich auf neue und noch unbekannte Situationen einzustellen, knüpfen Kontakte zu anderen Kindern und erweitern dadurch ihre sozialen Kompetenzen.
- Kinder erleben durch die Wahrnehmung von Gefahren und entsprechenden Handlungsfeldern ein realistisches Bild für den Straßenverkehr und erleben in der Gruppe ein gemeinsames Erfolgserlebnis.

### Reaktionen der Familien und Fachkräfte

Die Kitagruppen werden bei ihren Besuchen teilweise von Erziehungsberechtigten begleitet und unterstützt. Das stößt bei Eltern auf positive Resonanz. So erleben sie live und vor Ort viele



## PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Übungen zur Fahrsicherheit der Kinder und den Umgang mit Spielfahrzeugen bzw. das richtige Überqueren der Fahrbahn mit. Rückmeldungen bei Infoveranstaltungen, Hospitationen vor Ort oder gemeinsame Abschlusstermine, teilweise auch mit Unterstützung der Polizei, waren mehr als positiv. Reaktionen und Meinungen der Familien können unter den Instagram-Stories und via persönlicher Mail eingesehen werden. Die Kitas berichten von einer durchweg positiven Resonanz und Wichtigkeit des Angebotes seitens der Familien. Zitate:

- „Eltern und Erzieher erfahren hier, worauf sie bei der Arbeit mit den Kindern zur Verkehrs- bzw. Mobilitätserziehung künftig achten müssen.“
- „Die Teilnehmer erhalten hier viele Anregungen bzw. Hinweise, wie sie zukünftig mit Kindern zusammenarbeiten können.“
- „Das Angebot im Kinderverkehrsgarten finde ich für mein Kind sehr wichtig. Wir

haben schon Angst, wenn sich unser Kind im Straßenverkehr alleine bewegt. Diese Vorbereitung finden wir sehr wichtig. Wir finden es gut, dass die Kinder das mit ihrer Gruppe gemeinsam erlernen.“

- „In der Kita kommt einmal im Jahr die Polizei und übt mit den Vorschulkindern den Schulweg. Ich finde das viel zu wenig. Alleine mit einer Kitagruppe sich im Straßenverkehr zu bewegen verunsichert mich. Wenn ich weiß wie ich das richtig üben kann würde ich mich sicherer fühlen.“
- „Im Kindergarten haben wir nicht die Zeit das Überqueren einer Straße zu üben oder mit den Kindern Übungen zu machen, die wichtig sind für eine gute Mobilität.“
- „Das Angebot für unsere Kinder ist so wichtig, das kriegen wir selber gar nicht so hin. Mein Sohn hat mir gezeigt wie man richtig bremsen üben kann. Er ist schon viel sicherer und aufmerksamer geworden und erklärt uns jetzt wie man sich sicher verhält wenn eine Mülltonne auf dem Gehweg steht.“
- „Wir kommen gerne als Kita in den Kinderverkehrsgarten. Die Verkehrserziehung fängt ja schon beim Weg von der Kita aus an. Wir selber wussten viele Dinge nicht und nehmen immer sehr viel mit. Toll wäre eine spezielle Qualifikation, damit das in die Kitas transportiert werden kann.“

### Öffentlichkeitsarbeit und begleitende Kommunikation:

Durch regelmäßige und aktuelle Beiträge in den sozialen Medien, in diesem Fall über Instagram, erhalten Fachkräfte, Eltern und Interessierte aktuelle und wichtige Informationen, Tipps und Anregungen zu allen Themen der Verkehrssicherheit und Mobilitätsbildung.

Fachliche Artikel wurden in „Kindergarten heute“, „Polizei dein Partner“ und „mobil und sicher“ veröffentlicht. Unter Kita\_power\_mg

## KOOPERATIONEN

Die vielfältigen Materialien der Deutschen Verkehrswacht und des Deutschen Verkehrssicherheitsrat über die Programme „Kind und Verkehr“ und „Kinder im Straßenverkehr“ kommen im Kinderverkehrsgarten bei jedem Termin zum Einsatz und werden sowohl an die Kinder, an die Familien und an die Fachkräfte weitergegeben Kooperation mit anderen Einrichtungen: Zwischen den Mitarbeiterinnen des Kinderverkehrsgarten besteht ein enger Austausch mit den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei und der Verkehrswacht Mönchengladbach.

„DAS SCHÖNSTE WAR, DASS WIR ALLE ZUSAMMEN GEFahren SIND!“

„DIE LEUCHTESTREIFEN SIND WICHTIG DASS DIE AUTOS UNS SEHEN!“

## DAS SAGEN DIE KINDER...

„ÜBER DIE REIFEN ZU FAHREN WAR SO HUBBELIG UND EIN BISSCHEN SCHWIERIG ABER DAS HAT SPAB GEMACHT!“

„HIER MÖCHTE ICH AM LIEBSTEN WOHNEN DANN KANN ICH IMMER FAHREN SO VIEL ICH WILL!“

„DER HELM IST WICHTIG WEIL DAS GEHIRN DER ANFÜHRER VOM KÖRPER IST!“

„MEIN HELM IST MORSCH, DER IST SCHON HUNDERT JAHRE!“

„AM MEISTEN SPAB MACHT DER PARCOURS MIT DEM HÜTCHEN FAHREN!“

„DAS QUIETSCHEN VON DER BREMSE WENN ICH EINE VOLLBREMSUNG MACHE IST SCHON COOL!“

„DAS MIT DEN BREMSEN MUSS MAN JA AUCH ERSTMAL KAPIEREN!“

„AM SCHÖNSTEN WAR DAS MIT DEN BÄLLEN DURCH DEN REIFEN FAHREN!“

„ICH HAB DANN MEINE GUMMISTIEFEL AUF DIE FAHRBAHN GEHALTEN UND DIE BREMSE AM LENKER GEZOGEN. IN DER ZWEITEN RUNDE HAB ICH DANN DIE RÜCKWÄRTSBREMSE BENUTZT, DAS WAR EINFACHER UND RUCKELTE NICHT SO DOLLE!“

können alle Beiträge unter dem Button Verkehrsgarten jederzeit aufgerufen werden.

Die Homepage [www.moenchengladbach.de/kinderverkehrsgarten](http://www.moenchengladbach.de/kinderverkehrsgarten)

(QR-Code rechts) gibt den Trägern, Fachkräften in den Kitas, Familien und Interessierten einen detaillierten Überblick über das Angebot des Kinderverkehrsgartens. Rückmeldungen der Fachkräfte und Leitungen der Einrichtungen zeigen einen hohen Bedarf an einer Qualifizierung für Fachkräfte im Bereich Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung. Alle Fachkräfte sehen die Wichtigkeit und den Nutzen des Angebots und die Einzigartigkeit für die Kindergartenkinder.

Ein Konzept zur Qualifizierung Fachkraft für „MUVIE“ (Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung im Elementarbereich) ist aufgrund der Nachfra-

gen und des Bedarfs von den Mitarbeiter\*innen des Kinderverkehrsgartens in Kooperation mit der Polizei erarbeitet worden. Qualifiziert werden sollen bestehende Erzieher\*innen in den Kitas und Auszubildende an den jeweiligen Fachschulen. Das Konzept umfasst eine zweitägige Schulung der Erzieher\*innen im Bereich der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung ausschließlich für den Elementarbereich. Seminarinhalte sind entwicklungspsychologische Grundlagen für die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung,

methodisch/didaktische Umsetzung für eine alltagsintegrierte Verkehrserziehung in den Kitas, Elternarbeit, sicheres Verhalten mit Kindergruppen im Straßenverkehr/ÖPNV, Präsentation der Umsetzungen seitens der Teilnehmer\*innen.





## PÄDAGOGISCHES KONZEPT



**Im Kinderverkehrsgarten werden viele verschiedene komplexe Fertigkeiten geübt und geschult**



Differenzierte Wahrnehmung wie Reaktionsvermögen und Aufmerksamkeit, Farb-/Geräuschwahrnehmung, Raumwahrnehmung/-orientierung, auditive und visuelle Wahrnehmung

Motorische Kompetenzen wie Koordination der Bewegung, des Gleichgewichts (vestibuläre Wahrnehmung), der Geschicklichkeit, der Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit



Abschätzung von Geschwindigkeit



Kognitive Kompetenzen wie das Erkennen und Einschätzen von Gefahren und Risiken, Problemlösekompetenz



Personale Kompetenzen wie die Beachtung von Regeln und die Fähigkeit der Perspektivübernahme, sich in die Lage von anderen zu versetzen, Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit, Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit unbekanntem Situationen



Soziale Kompetenzen wie das Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit (auch nonverbal), Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit im Umgang mit Konflikten





## Die verschiedenen Anlagemodule und Untergründe zur Förderung der Kompetenzbereiche

### Fahrbahn

Das Fahren auf einer Fahrbahn schult das Reaktionsvermögen und die Aufmerksamkeit und sensibilisiert für Wahrnehmung, Abschätzung von Geschwindigkeit, Koordination der Bewegung, Gleichgewicht/ Geschicklichkeit, Ausdauer und Kraft, Koordination und Steuerung von Bewegungsabläufen. Das Erkennen und Einschätzen von Gefahren durch mobile oder fest installierte (Sicht) -hindernisse fördert die Problemlösekompetenz, Antizipationsfähigkeit, Selbstvertrauen/Selbstwertgefühl/Selbstständigkeit und hilft beim Erkennen der eigenen Grenzen und der eigenen Leistungsfähigkeit. Durch einbeziehen verschiedener Materialien wie kleine Bälle, Poolnudeln, Tücher, Pylonen, Reifen, mobile Pflanzenkübel, Eimer, nehmen Kinder optische Reize wahr und setzen sie in entsprechende Handlungen um (anhalten/losfahren, Gegenstände mit einer Hand annehmen und an einer bestimmten Stelle (z.B. Eimer) ablegen. Das Fahren/Schieben unterschiedlicher Spielfahrzeuge wird an die individuellen Fähigkeiten der Kinder angepasst, der „Fuß-Parcours“ ermöglicht gehen, laufen, hüpfen und rennen und verbindet sie mit spielerischen Aufgaben zur Mobilitätsförderung und klaren und sicheren Bewegungsabläufen. Gemeinsam werden Herausforderungen gemeistert, das Erfassen von Zusammenhängen geübt (laufen oder hüpfen - danach abbremsen, „wie hoch muss ich springen?“) sowie Problemstellungen thematisiert: „Was mache ich, wenn ich mich nicht traue? Wie schaffe ich es das Hindernis sicher zu meistern?“



### ZIELSETZUNG

- Auseinandersetzung mit unbekanntem Situationen, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit.
- Kennenlernen/ Beobachtung der Kinder
- Eignung der ausgesuchten Spielfahrzeuge
- Einfache Grundfertigkeiten, anfahren, geradeaus fahren, bremsen, langsam / schneller, nebeneinander, gegeneinander
- Fokussieren und Filtern von Reizen bei gleichzeitiger Bewegungskoordination
- Vorausschauen und Erkennen von Situationen und entsprechender Steuerung der eigenen Bewegung.

# ANLAGENMODULE

## Ampelanlage

Durch die Ampelanlage mit Kreuzungsbereich wird die Aufmerksamkeit, die Farbwahrnehmung und das Fokussieren geschult. Bewegungsabläufe werden koordiniert und abruptes oder plötzliches Bremsen und Anhalten geübt. Übungen mit einer Schaumstoffröhre (Poolnudel) auf dem Gepäckträger schulen das sichere Abstandhalten. Die Flexibilität der Ampelschaltung übt das Wahrnehmen von Veränderungen und das entsprechende sichere Handeln bei abgeschalteter Signalanlage. Anhalten und wieder losfahren schult das Gleichgewicht und die richtige Kraftdosierung. Durch Ablenkung spielender Kinder an den Bänken und im Spielhaus wird die Reaktionsfähigkeit, das Erkennen und sichere Handeln von unerwarteten Situationen geübt. Das Einfühlungsvermögen wird ebenfalls durch die Ampelanlage gefördert. „Was machen die anderen Verkehrsteilnehmer\*innen?“

### ZIELSETZUNG

- Erkennen und Einschätzen von Gefahren,
- Antizipationsfähigkeit,
- Problemlösekompetenz,
- Regelbewusstsein und Einhaltung,
- Auseinandersetzung mit unbekanntem Situationen,
- Einfühlungsvermögen,
- Koordination der Bewegung,
- Abschätzung von Geschwindigkeit



## Kreisverkehr

Die Anzahl an Kreisverkehren im Straßenverkehr nimmt stetig zu. Mit einem Kreisverkehr auf dem Übungsgelände wird das Reaktionsvermögen und die Aufmerksamkeit sowie die Raumwahrnehmung und Orientierung geschult. Das Erkennen von eigenen Grenzen und der eigenen Leistungsfähigkeit, das Abschätzen von Geschwindigkeit, die Koordination der Bewegung, Gleichgewicht und Geschicklichkeit und die Antizipationsfähigkeit werden durch das Anlagemodul Kreisverkehr gefördert.

### ZIELSETZUNG

- Voraussehen von Situationen und entsprechender Steuerung der eigenen Bewegung
- Wahrnehmen von Hindernissen und anderen Verkehrsteilnehmer\*innen
- Anpassungsvermögen - keine gefährlichen Situationen selber auslösen durch Vorbeifahren an anderen Kindern, die langsamer und nicht sicher unterwegs sind.
- Wahrnehmung der Richtung beim Einfahren und Ausfahren in den Kreisverkehr, Anpassen der Geschwindigkeit, Erfassen von Zusammenhängen (im Kreisverkehr langsam und sicher fahren), „Was mache ich, wenn ich nicht um enge Kurven fahren kann?“
- Optische Reize wahrnehmen, filtern und fokussieren und entsprechend in sichere Handlungen umsetzen.



# ANLAGENMODULE

## Steigung und Gefälle

Mit einer Steigung bzw. einem Gefälle kann die Kraftdosierung beim Hoch- und Runterfahren abgeschätzt und sowie die Koordination der Bewegung und des Bewegungsablaufes, Gleichgewicht und der Geschicklichkeit geübt werden. Mehr Selbstwertgefühl sowie das Erkennen und Einschätzen von Gefahren sowie die Austestung eigener Grenzen bzw. der eigenen Leistungsfähigkeit ist möglich.

### ZIELSETZUNG

- Verbesserung der Auge-Hand-Koordination
- Reaktionsvermögen angemessen erhöhen, Kraft und Bewegungsabläufe koordinieren

Mit einem eigenständigen Aufbau des Parcours sowie unter Bezugnahme unterschiedlichster Materialien wird die Kreativität gefördert und eigenen Ideen einen großen Spielraum eingeräumt.

### ZIELSETZUNG

- Selbstvertrauen und Eigenständigkeit stärken
- Ideen und Lösungen finden und ausleben
- Umsetzung des Erlernen in der eigenen KITA oder Zuhause.



Durch mobiles Parcoursmaterial wie Stangen, Reifen, Koordinationsleiter, Seile, Pylonen können sowohl zu Fuß als auch mit Spielfahrzeugen die Muskulatur gestärkt und damit auch die Kraft erhöht werden. Komplexe Mehrfachhandlungen, die der Straßenverkehr mit sich bringt, werden durch Kombinationsübungen geübt, beispielsweise die Steigung schnell hinauflaufen oder langsam hinauf fahren mit einem Ball/Reifen/Tuch in der Hand oder im Fahrradkörbchen/in der Jackentasche.

Darüber hinaus werden herausfordernde Situationen wie das runter und rauftragen von Spielgeräten an Bordsteinkanten nachgeahmt. Das Anfahren an einer Steigung übt das Gleichgewicht und zeigt den höheren Kraftaufwand. Das Erfassen von Zusammenhängen wie beispielsweise das Schnellerwerden beim Bergabfahren, das kräftigere Treten beim (Berg-) anfahren sowie die Simulation von plötzlich auftretenden Hindernissen erhöhen die Sensibilität für sicheres Handeln, Bremsen/Schieben und das Tragen von Fahrzeugen.

### ZIELSETZUNG

- Merkfähigkeit zu erhöhen
- Sich auf wichtige Dinge fokussieren
- Unterschiedliche Bewegungsabläufe steuern, koordinieren und sicherer werden.
- Herausforderungen wahrnehmen und bewältigen
- Lösungen finden und dementsprechend sicheres Handeln, Selbstsicherheit gewinnen Sicherer Umgang mit dem eigenen Fahrzeug an Hindernissen und Einschätzung möglicher Gefahrensituationen



## Unterschiedliche Untergründe

Durch die unterschiedlichen Untergründe Asphalt, Kopfsteinpflaster, Gehweg aus Klinkerplaster, Fahrbahn aus Steinplatten können die Kinder egal ob zu Fuß oder mit einem Spielfahrzeug unterschiedliche Bewegungsabläufe koordinieren, den Gleichgewichtssinn schulen und dementsprechend handeln.

Die Untergründe ahmen die unterschiedlichen Gehwegsituationen oder Wohnsituationen, die die Kinder in ihrem Umfeld erleben, nach.

Besonders auf den Gehwegen, auf denen die Kinder bis zum 8. Lebensjahr fahren müssen, erleben sie immer wieder unterschiedliche und teilweise sehr unebene Untergründe. Das Verhalten des Fahrzeugs auf unebenen Gehwegbelägen ist ein anderes und verlangt eine andere Bewegungssteuerung und -ablauf.

Die unterschiedlichen Untergründe können sowohl mit den Fahrzeugen oder zu Fuß erfahren und/oder befahren werden und bieten vielfältige Möglichkeiten zur Mobilitätsbildung.

Je nach Entwicklungsstand, Kindergruppe oder Bedarf werden Parcours miteinander kombiniert und die unterschiedlichen Bodenbeläge mit einbezogen. Die Kinder lernen wie sich ihr Fahrzeug je nach Witterung auf den unterschiedlichen Untergründen verhält und welche Anpassungen des Verhaltens angezeigt sind.



Fahrbahnmarkierungen und Begrenzungen, der Realität nachgeahmt, helfen den Kindern sich zu orientieren, entgegenkommende Kinder wahrzunehmen und dementsprechend zu handeln.

Durch die Fahrbahnmarkierungen ist es möglich mit Gegenverkehr zu fahren oder auch flexibel nebeneinander zu fahren. Frühzeitig bekommen die Kinder eine Vorstellung davon auf der rechten Seite zu fahren.

Die für Kinder im Elementarbereich relevanten Verkehrszeichen sind durch Bodenhülsen flexibel einsetzbar und können je nach Kindergruppe verringert oder erweitert werden. Spezielle Zeichen können mit Piktogrammen (Hase, Schnecke, Klingel) versehen werden um genau an dieser Stelle langsam oder schnell zu fahren oder das Klingeln zu üben.

## ZIELSETZUNG

- Gleichgewichtsförderung
- Schulung der visuellen Wahrnehmung
- Reaktionsvermögen üben und in entsprechendes Handeln umsetzen
- Koordination und Reaktionsfähigkeit dem untergrund anpassen
- Unterschiedliche Bewegungsabläufe koordinieren
- Unterschiedliches Verhalten des Spielfahrzeugs wahrnehmen und Geschwindigkeit erhöhen oder verringern



# ANLAGENMODULE

## Mobilitätsparcours und Spielideen



## Mobilitätsparcours und Spielideen



## BAULICHES KONZEPT



Der Kinderverkehrsgarten wurde in das Außengelände einer bestehenden Kindertageseinrichtung integriert. Hierfür wurde eine Fläche von 867 m<sup>2</sup> vorgesehen. Das bestehende Familienzentrum wurde zudem als Unterrichtsraum für die jeweiligen Kurse herangezogen.

Die Einrichtung der Baustelle erfolgte am 30. Mai 2022, sodass am 31. Mai 2022 der offizielle Baubeginn stattgefunden hat. Die Eröffnung des Kinderverkehrsgarten wurde am 30. September 2022 gefeiert, die Inbetriebnahme des Regelbetriebs wurde für 1. Oktober 2022 terminiert.

Nachdem das Außengelände durch einen Garten und Landschaftsbauer vorbereitet wurde (Entfernung von Grün usw.), bereitete ein Elektriker die Schaltung der Ampelanlage am Hausanschluss und auf dem Außengelände vor. Im Anschluss erfolgten die Erdarbeiten auf dem Gelände und das Auffüllen mit Füllmaterial zur Herstellung eines geeigneten Unterbaus der Straßennachbildung. Im Rahmen der Wegebauarbeiten auf dem Gelände wurde eine großzügige Frost- und Schottertragschicht eingebaut, sodass im Anschluss die eigentliche Fahrbahn entstehen konnte.

Im Verlauf des Baus wurde ersichtlich, dass die Frostschutzschicht und die Schottertragschicht, aufgrund der Bodenbeschaffenheit, vergrößert werden mussten.

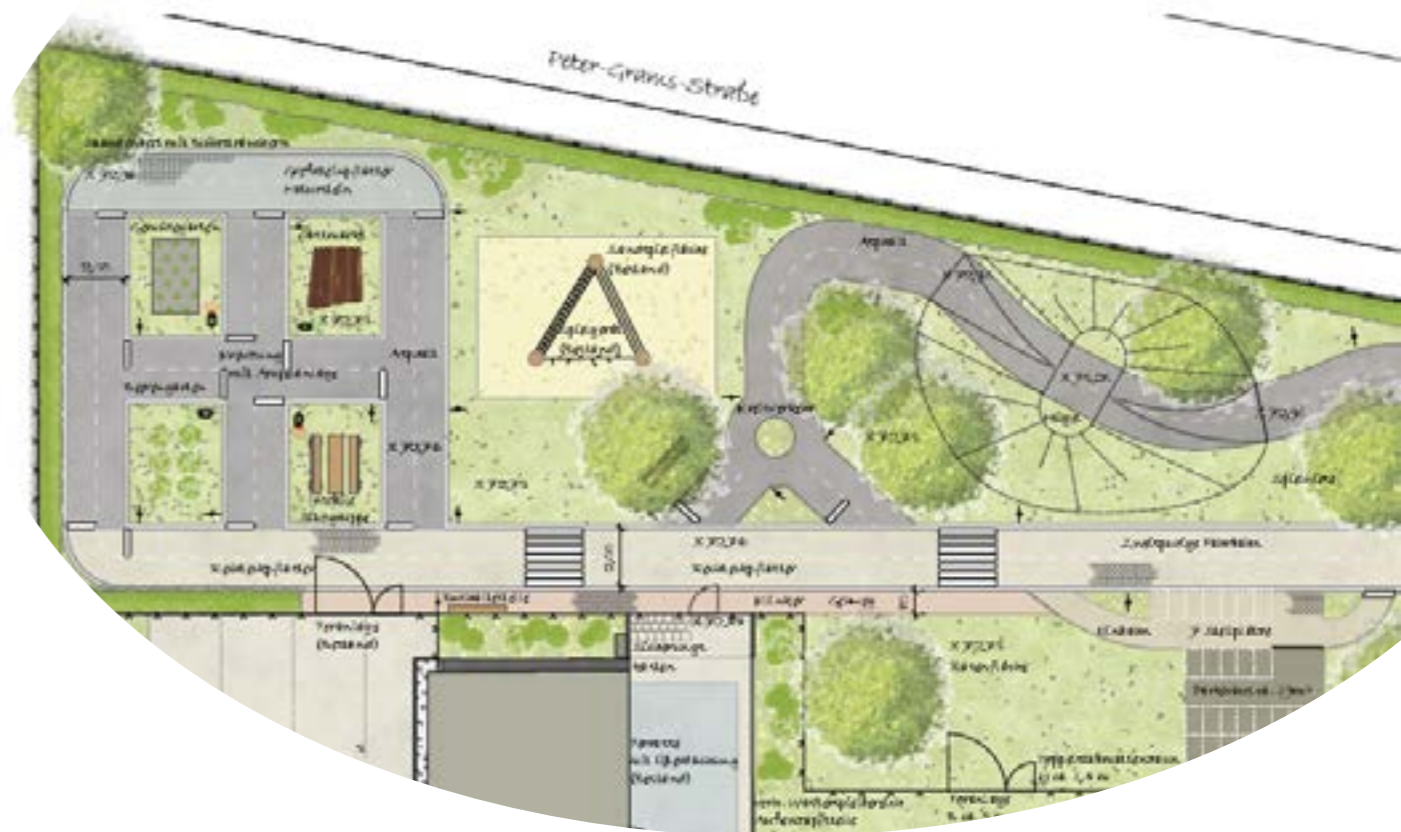
Die Oberflächen der Fahrbahn unterscheiden sich und wurden gemäß dem pädagogischen Konzept verbaut. Aufgrund von Lieferengpässen wurde eine andere Pflastersteinart ausgewählt als zunächst geplant. Nachdem die Fahrbahn hergestellt wurde, wurde die Ampelanlage installiert. Zum Abschluss der Arbeiten wurden die Straßenmarkierungen aufgetragen, die Schilder aufgestellt und eine Parkgarage errichtet, die als Lager der Fahrzeuge dient.

Zur optischen Verbesserung des Geländes wurde vegetationstechnische Arbeiten durchgeführt. Mittels Pflanzarbeiten wurde eine Rasenfläche, eine Hecke, sowie verschiedene Pflanzstationen hergestellt. Hierbei wurde auf abwechslungsreiche und nachhaltige Bepflanzung Wert gelegt. Die vegetationstechnischen Arbeiten sollten eine realitätsnahe Bepflanzung darstellen. Da es sich um ein pädagogisches Projekt für Kinder im Vorschulalter handelt, wurde ebenfalls ein Spielgerät, sowie verschiedene Spielflächen bzw. Ausstattungen hergestellt.

Zum Abschluss wurde das Gelände mittels Zaun von der öffentlichen Straße, sowie dem Außengelände der Kita abgetrennt.

**An der Errichtung des Kinderverkehrsgartens waren folgende Büros/Gewerke beteiligt:**

- Landschaftsarchitekt
- Ingenieurbüro – Institut für Baustoffprüfung und Beratung
- Garten- und Landschaftsbau
- Fahrbahnmarkierungen
- Zimmerei/Schreinerei
- Elektroinstallation
- Asphaltarbeiten



## KOSTEN

### Produkt/Gewerk/Aufwandsart

### Gesamt

(auf- bzw. abgerundet)

1. Ausgaben	
1. Herrichtung Verkehrskindergarten	
1.1 Kostenschätzung nach DIN 276	319.000,00 €
1.2 Umsetzungskosten Architekt HOAI § 39	50.000,00 €
2. Personal- und Sachkosten	
2.1 Personalausgaben (2,0 VK TVSUE S09)	186.000 €
2.2 Personalverwaltungskosten*	47.000 €
2.3 Miete und Nebenkosten	
2.4 Geschäftsbedarf und Telekommunikation	
2.4.1 Anschaffung Räder u. Zubehör	8.300,00 €
2.4.2 Telekommunikation	1.700,00 €
2.5 Ausgaben für Büroausstattung	
2.5.1 Ausstattung Präsentationsraum*	7.800,00 €
2.6 Reiseausgaben	500,00 €
2.7 Ausgaben für Qualitätssicherungsmaßnahmen	500,00 €
2.8 Aufwandsentschädigungen*	500,00 €
2.9 Ausgaben für Transport/Bereitstellung v. Aktionsgeräten	500,00 €
2.10 Öffentlichkeitsarbeit	2.500,00 €

Gesamtausgaben

ca. 620.000 €



Die Planung, Zusammenarbeit und Koordination der Gewerke durch den Landschaftsarchitekten waren hervorragend, sodass die Umsetzung des Projektes eine kurze Bauzeit hatte. Vorab

und während der Bauphase fand ein stetiger Austausch zwischen dem Fachbereich der Verwaltung, Landschaftsarchitekten und Pädagogischer Leitung statt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Polizei und der Verkehrswacht findet ein reger Austausch über die Schwierigkeiten die der Straßenverkehr für die Kinder mit sich bringt und den Erfahrungen im Bereich Radfahren (Grundschule/ Sek1) statt. Eine präventive und kindgerechte Vorbereitung und Übung für Kinder im Elementarbereich hat sich als sehr sinnvoll herausgestellt.

Bei den Fachkräften ist ein enormer Bedarf an kindgerechter und ganzheitlicher Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung zu erkennen, da dies nicht kontinuierlich in den Kitas weder durch die Verkehrssicherheitsberater der Polizei noch von den eigenen Fachkräften umgesetzt werden kann. Aus diesem Grund ist eine gezielte Schu-

lung/Qualifizierung der Fachkräfte nötig um die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in den Kitaalltag zu implementieren.

### Änderungen und Optimierungen

#### Sonnenschutz

Besonders in den Sommermonaten sollte partiell der Sonnenschutz bedacht werden. Sonnenschutz durch große Schirme, Pavillons decken zwar die Rasenflächen zum Teil ab, jedoch ist die Fahrbahn vor Sonneneinstrahlung nicht geschützt, sodass auch der Belag an sehr heißen Tagen Hitze ausstrahlt.

#### Material

Aus den Erfahrungen seit der Eröffnung zeigt sich, dass es notwendig ist auch größere Fahrräder und auch Laufräder anzuschaffen. Es gibt immer mehr Kinder mit Besonderheiten in der Entwicklung, Auffälligkeiten die motorischen Fähigkeiten betreffend und Kinder die zurückgestellt werden um ein weiteres Jahr in der Kita zu verbleiben. Diese Kinder brauchen mehr Anleitung, Ansprache und Übung.

#### Personelle Besetzung

Damit eine nachhaltige, präventive Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung für den großen Bedarf bei Kitakindern umgesetzt werden kann, sollte das Team des Kinderverkehrsgarten um eine weitere Fachkraft ergänzt werden. Die Erfahrungen zeigen zudem eine enorme Schwierigkeit in Vertretungsfällen bei Krankheit, Urlaub und Schulung anderer Fachkräfte die wichtigen inhaltlichen pädagogischen Aspekte des Konzeptes umzusetzen. Eine präventive und gezielte Anleitung ist mit einer Fachkraft nicht möglich.

#### Raumnutzung

Eine gemeinsame Nutzung von bestehenden Räumlichkeiten (Familienzentrum, Sanitäranlagen für Kinder und Erwachsene) ist nur mit konkreten Nutzungsbedingungen möglich, da der Tagesablauf einer Kita von dem des Kinderverkehrsgarten abweicht.







**Stadt Mönchengladbach**

Dezernat V

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Ansprechpartnerin: Anke Schmitz, Melanie Kloeters  
Vorster Straße 443 (Verwaltungsgebäude Hardt)

Kinderverkehrsgarten:

Nikolausstraße 24, 41169 Mönchengladbach

Tel.: +49 2161 257262

Mobil: +49 173 3747157

Mail: [kinderverkehrsgarten@moenchengladbach.de](mailto:kinderverkehrsgarten@moenchengladbach.de)

Fotos: Stadt MG, Adobe Stock

Gestaltung und Realisation:

Dez I • Stabsstelle Presse und Kommunikation

- Visuelle Kommunikation • Mike Offermanns -

Druck:

Dez III • Fachbereich Organisation und IT

- Hausdruckerei -

© Stadt Mönchengladbach, Juli 2024

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Digitales  
und Verkehr

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages